

Katharina Mesterom
Didaktische Konzeption und Durchführung interkultureller Trainings

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fachbereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation
Seminar „Didaktische Konzeption und Durchführung von interkulturellen
Trainings“

Trainingssequenz zum Thema
„Mehrsprachigkeit in Gruppen – Sprachdiversität in Gruppen fördern“

Vorgelegt von: Katharina Mesterom
Betreuer/ Dozent: Prof. Dr. Jürgen Bolten

Jena, 11.01.2020

Trainingssequenz **„Mehrsprachigkeit in Gruppen – Sprachdiversität in Gruppen fördern“**

Thema der Trainingssequenz	Die Trainingssequenz thematisiert den Unterschied von Erst- und Zweitsprache und den Einfluss von Erst- und Zweitsprache auf die Identität.
Lehr-/ Lernziele der Trainingssequenz	<ul style="list-style-type: none">• Den Unterschied von Erst- und Zweitsprache kennenlernen.• Den Zusammenhang von Sprache und Identität verstehen und wahrnehmen.• Maßnahmenansätze entwickeln, wie verschiedene Sprachen stärker in die eigene Gruppe eingebunden und auf den eigenen Gruppenkontext übertragen werden können.
Vorgegebene Rahmenbedingungen	1 Seminarraum, 4 Gruppentische für je 5 Personen
Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Laptop• Beamer• 4 Flipcharts• 20 Stifte• Tafel und Kreide• Arbeitsblätter mit Kerntext und Aufgabe• Canva-Präsentation• Die Teilnehmenden benötigen einen Laptop oder ein Smartphone, um an der Mentimeter-Umfrage teilzunehmen.
Zielgruppe	20 Studierende des Masterstudiengangs IPK im Seminar „Didaktische Konzeption und Durchführung von interkulturellen Trainings“; die Teilnehmenden haben Grundkenntnisse in der interkulturellen Kommunikation.
Zeitvolumen für die Durchführung der Trainingssequenz	20 Minuten; Vorbereitungsmöglichkeiten für die Teilnehmer bestehen nicht. Es handelt sich um eine punktuelle und isolierte Trainingsmaßnahme.
Infrastruktur des Trainings (Räume, Medien etc.)	Max. 2 Seminarräume für mindestens 20 Personen mit Internetanschluss, Bestuhlung und Moderationskoffer.

Lernschritt	Lernziel	Inhalt	Anmerkungen	Lehr-/Lernform	Material	Dauer
Aktivierung der Vorkenntnisse	Die Teilnehmenden sollen herangeführt werden an die individuellen Bedeutungen von Muttersprache und Fremdsprache. Das Interesse soll geweckt werden bezüglich Mehrsprachigkeit, indem die Teilnehmenden darüber nachdenken, was sie damit verbinden.	Mentimeter-Umfrage mit den Fragen: „Welche Bedeutung hat die eigene Muttersprache für euch? Welche Rolle hat eine Fremdsprache für euch?“	Die Umfrageergebnisse werden anhand einer Wordcloud sichtbar gemacht, diese sollen auf Bemerkenswertes etc. durchgesprochen werden. Hierfür muss ein Account bei mentimeter.com eingerichtet werden.	Mentimeter-Umfrage	Präsentation Folie 1 mit Mentimeter-Code	2 min.
Wissensinput	Die Teilnehmenden haben bereits Vorkenntnisse in interkultureller Kommunikation. Das Lernziel besteht darin, den Unterschied zwischen Erst- und Zweitsprache und den Zusammenhang von Sprache und Identität kennenzulernen.	Vortrag zu der Unterscheidung von Erst- und Zweitsprache und zu Sprache und Identität.	Die Folien 2 - 4 werden vorgetragen. Zum Abschluss wird das Zitat auf Folie 5 vorgelesen zur Reflexion der Teilnehmenden und bei eventuellen Fragen besprochen.	Vortrag	Präsentation Folien 2 - 5	3 min.

Erarbeitung des Kern- materials	Die Bedeutung der Erst- und Zweitsprache für das Individuum anhand des Textbeispiels kennen und verstehen.	Textauszug der Kolumnistin Margarete Stokowski über das Sprechen von zwei Sprachen als Immigrantin in Deutschland.	<p>Die Teilnehmenden bekommen den Text ausgeteilt, den sie lesen sollen. Dazu soll die auf dem Arbeitsblatt befindliche Frage bearbeitet werden. Zur Ergebnissicherung sollten die Antworten in Stichpunkten auf dem Arbeitsblatt festgehalten werden.</p> <p>Die zu bearbeitende Frage lautet: „Welche Auswirkungen könnte das Verbot der Verwendung der Erstsprache, das Polnische, auf die Kinder haben?“</p> <p>Für die Bearbeitung sind 3 Minuten Einzelarbeit vorgesehen.</p>	Textarbeit	Arbeitsblatt mit Kerntext und Frage Präsentation Folie 6	3 min.
--	--	--	---	------------	---	--------

<p>Anwendung des Gelernten</p>	<p>Verknüpfen und anwenden können, wie sich Sprache und Identität beeinflussen, sowie reflektieren können, wie die Identität durch den ausschließlichen Gebrauch der Zweitsprache beeinflusst wird.</p>	<p>Klein-gruppenarbeit und Festhalten der Ergebnisse auf Flipcharts mit anschließendem Galerierundgang zu den anderen Gruppen.</p>	<p>Die Teilnehmenden sollen sich nun in die Lage der zwei Mädchen aus dem Text versetzen und in Gruppen die folgende Frage diskutieren: „Wie wirken sich die Geschehnisse des Textes auf die Identität der Kinder aus?“</p> <p>Hierbei soll sich auch auf die Ergebnisse der Frage aus Phase 3 bezogen werden.</p> <p>Die Gruppeneinteilung erfolgt durch das Abzählen in 4er-Schritten. Anschließend finden sich die Teilnehmenden mit den gleichen Zahlen an einem Tisch zusammen. Die Gruppen sollten somit jeweils aus 5 Personen bestehen.</p> <p>Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollen auf einem Flipchart festgehalten werden. Hierfür hat jede Gruppe 5 Minuten Zeit.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>4 Flipcharts und Stifte für 4 Gruppen</p> <p>Präsentation Folie 7</p>	<p>5 min. Gruppenarbeit und 2 min. Galerierundgang</p>
---------------------------------------	---	--	---	----------------------	--	--

			Nach Ende der Gruppenarbeit folgt ein Galerierundgang durch den Seminarraum, damit die Diskussionsergebnisse der anderen Gruppen angeschaut werden können. Hierfür sind 2 Minuten eingeplant.			
Transfer des Gelernten auf andere Kontexte	Übertragung auf den Lebensraum der Teilnehmenden. Das neue Wissen auf den eigenen IPK-Gruppenkontext übertragen.	Kurze Diskussion im Seminar über mögliche Auswirkungen des Nicht-Verwendens einer Erstsprache und mögliche Maßnahmen zur besseren Einbindung der Erstsprachen der KommilitonInnen.	In der Seminargruppe sollen die Teilnehmenden zusammentragen, welche Erstsprachen in der Gruppe vertreten sind. Hierzu werden zu Beginn alle Teilnehmenden aufgefordert, ihre jeweilige L1 zu nennen, damit alle Personen im Raum einen Überblick über alle vertretenden Erstsprachen gewinnen können.	Diskussion in der Seminargruppe	Präsentation Folie 8, Tafel	5 min.

			<p>Im Anschluss sollen folgende zwei Fragen diskutiert werden:</p> <p>„Welche Auswirkungen auf die Identität der KommilitonInnen könnte das Nicht-Verwenden der eigenen Erstsprache haben?“</p> <p>„Welche Maßnahmen könnten entwickelt werden, um alle Erstsprachen in der Gruppe einzubinden?“</p> <p>Die Ergebnisse und Ideen werden von der durchführenden Person an der Tafel festgehalten.</p>			
--	--	--	--	--	--	--

Arbeitsblatt zur Textarbeit zum Auszug des Artikels „Bilinguales Leben. Gute Sprachen, schlechte Sprachen?“ von Margarete Stokowski.

„Die Autorin Emilia Smechowski erzählt in ihrem Buch "Wir Strebermigranten", wie ihre Familie - 1988, im selben Jahr wie meine - nach Deutschland kam. Ihre Eltern versuchten, möglichst schnell deutsch zu werden, was auch hieß, dass es ihnen unangenehm war, wenn ihre Töchter in der U-Bahn polnisch sprachen: "Das Gesicht meines Vaters wurde hart. Ich wusste nicht, was ich falsch gemacht hatte. Meine Mutter schaute sich etwas panisch um. (...) 'Psst!', machte sie nur, und als wir aus der U-Bahn gestiegen waren, hockte sie sich vor uns und sagte: 'Mädchen, ab jetzt gilt eine Regel: In Deutschland sprechen wir Deutsch.' Dieses 'Psst!' sollte zu einem Grundrauschen unserer ersten Monate in Deutschland werden (...). Aus dem ersten polnischen Kind wurde innerhalb kurzer Zeit ein stummes deutsches."

Stokowski, M. (2018). *Bilinguales Leben. Gute Sprachen, schlechte Sprachen?* In: Spiegel Kultur. Zuletzt aufgerufen am 08.01.2020: <https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/deutsch-tuerkisch-polnisch-gute-sprachen-schlechte-sprachen-kolumne-a-1240626.html>

Fragestellung:

Welche Auswirkungen könnte das Verbot der Verwendung der Erstsprache, das Polnische, auf die Kinder haben?

Hier habt ihr Platz für Stichpunkte:

Tafelbild zu Phase 5

Auswirkungen

Maßnahmen